

Zur Edition

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **84 (2007)**

Heft 2: **Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella [Teil 2]**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Edition

Für die Zusammenstellung der vorliegenden Edition habe ich mich an folgende Kriterien gehalten: Oberste Priorität galt Rudellas Reinschrift mit roten, dann derjenigen mit schwarzen Seitentiteln. Waren keine vorhanden, suchte ich nach einem ungestrichenen Textentwurf oder musste, da ein solcher oft fehlte, einen der gestrichenen Entwürfe auswählen. Dabei zog ich diejenigen Versionen vor, die Korrekturen einer andern Textpassage enthielten. Mehrmals fehlte die korrespondierende nächste oder vorhergehende Seite einer Textpassage, so dass ich den Text mit (...) so belassen musste.

Es wurde nach folgenden Editionsgrundsätzen verfahren. Rudellas Schreibweise wurde möglichst buchstabengetreu übernommen, mit allen orthographischen Inkonsistenzen. Durchbrochen wurde diese Regel in folgenden Fällen: Anfangsbuchstaben in Majuskeln werden nur bei Satzanfängen sowie Eigennamen verwendet. Die Interpunktion ist im Hinblick auf ein besseres Textverständnis dem heutigen deutschsprachigen Gebrauch angenähert. Liedtexte sind versweise abgesetzt, römische Zahlen überall (ausser bei den Räten CC und LX und bei den eidgenössischen Orten) durch arabische ersetzt. Übliche Abkürzungen wie „v.“, „u.“, „h.“ und Endungen wurden aufgelöst.

Die fortlaufende Paragraphennummerierung wurde von der Herausgeberin hinzugefügt. Seitenwechsel in der Handschrift werden mit Schrägstrich und Seitenangaben als auch mit den vom Chronisten oben an die Seite angefügten Jahreszahlen in runden Klammern

angezeigt. Eingriffe in den Text sind gekennzeichnet mit spitzen Klammern < > für Hinzufügungen des Editors oder mit eckigen Klammern [] für wegzulassende Wörter. Offensichtliche Schreibfehler wurden im textkritischen Apparat verbessert. – Mit einem tiefgestellten Strich _ wird angezeigt, dass Rudella eine Lücke für eine Zahl oder einen Namen ausgespart hat.

Um die Streichung oder Nicht-Streichung einer Textpassage zu kennzeichnen, wurde der ungestrichene Text grösser und gesperrt wiedergegeben, gestrichene Passagen haben eine kleinere Schriftgröße. Mit roter Tinte unterstrichene Marginaltitel als auch Wörter im Lauftext sind im Druck nicht besonders hervorgehoben, Erstere aber im textkritischen Apparat vermerkt.

Der Apparatteil ist in drei Teile gegliedert:

Der textkritische Apparat bringt marginal oder interlinear angebrachte Zusätze und Korrekturen des Chronisten sowie jüngerer Hände. Ebenfalls hier vermerkt sind die Hinweise auf andere Fassungen Rudellas. Bei praktisch wörtlich identischen Passagen gebe ich Textbeginn und Schluss einer solchen vor einer eckigen Klammer] wieder, gefolgt vom Verweis auf ihre Seitenzahl nach den Codices. Bei einer von der Fassung im Haupttext inhaltlich abweichenden Textpassage wird mit “vgl. Anhang (Nr.)” auf den Anhang verwiesen.

Der quellenkritische Apparat verweist mit “vgl.” auf von Rudella möglicherweise benützte Quellen, ohne “vgl.” auf sicherlich von

ihm herangezogene Texte. Die erstgenannte Quelle kommt dem Rudella-Text am nächsten.

Der Sachapparat bringt erläuternde Fussnoten. Namen der wichtigen Familien (Königshäuser, Regierungsfamilien und Adelsgeschlechter) sind deutsch wiedergegeben, weniger bedeutende Personen aus fremdsprachigen Regionen wurden in ihrer Muttersprache belassen. Bei Freiburger Geschlechtern überwiegt die deutsche Namensgebung. Während die internationalen Protagonisten im Text der Erklärung halber mehrfach benannt werden, begnüge ich mich bei den einheimischen Figuren bei deren ersten Auftreten mit einem Verweis auf die vorhandene Literatur.

Der mit arabischen Ziffern nummerierte Anhang enthält zusätzliche abweichende Versionen / Textpassagen, die alphabetisch in einzelne Abschnitte gegliedert wurden. Da dieser Teil in engem Zusammenhang mit dem Haupttext steht, begnüge ich mich im Sachapparat desselben mit der Auflösung der Heiligendaten.

